

# **Erfolg von erzieherischen Hilfen sichtbar machen**

**Möglichkeiten und Empfehlungen  
aus Sicht der Wirkungsforschung**

-  
**Jens Arnold**

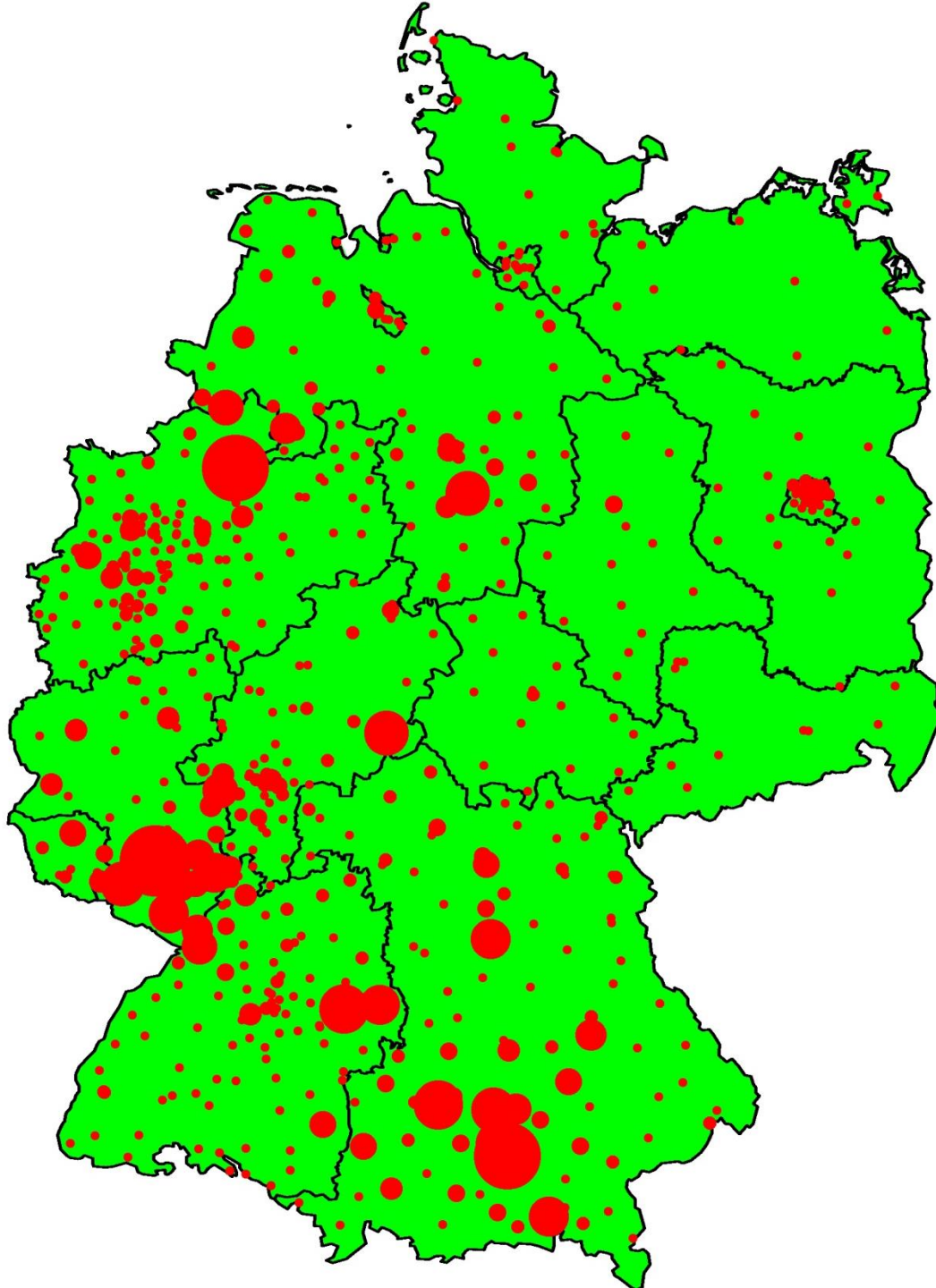
# Programm

1. Einführung
  - Beweggründe für Wirkungsevaluation
  - Forschungsabriss
2. Leitlinien/Standards der Wirkungsevaluation
  - Ansätze
  - Visualisierungsformen
  - Forschungsergebnisse (beispielhaft)
  - Umsetzungsempfehlungen
3. Rückkopplung in die Praxis
4. Abschließendes Fazit
  - Nutzen und Risiken für die Praxis

Vertiefung im Workshop

# Wirkungsforschung in den Erziehungshilfen

- Mittlerweile weltweit ca. 200 **Wirkungsstudien** (bundesweit ca. 100)
- **Jugendhilfestudien:** JuLe, JES, Bundesmodellprogramm, EST!, Wir.EB
- **IKJ-Effektivitätsforschung**
  - Bundesweit ca. 35 Wirkungsstudien ab 1995
  - Auftraggeber und Kooperationspartner:
    - 2 Bundesministerien und 8 Landesministerien
    - 3 Landesjugendämter und über 50 kommunale Jugendämter
    - Über 500 Institutionen
- **Wirkungsorientierte Evaluationen:** z. B. EVAS / WOS



## Klientel

über 50.000 Hilfen

16 Bundesländer

## Einrichtungen

Trägerübergreifend

250 Institutionen

Europäisch:

Deutschland

Österreich

Luxemburg

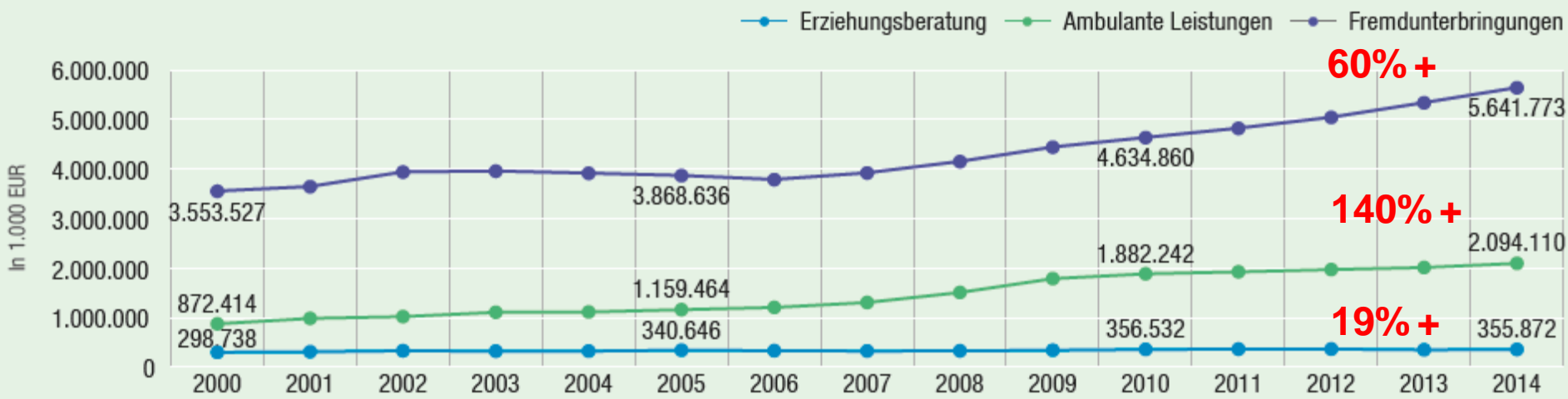
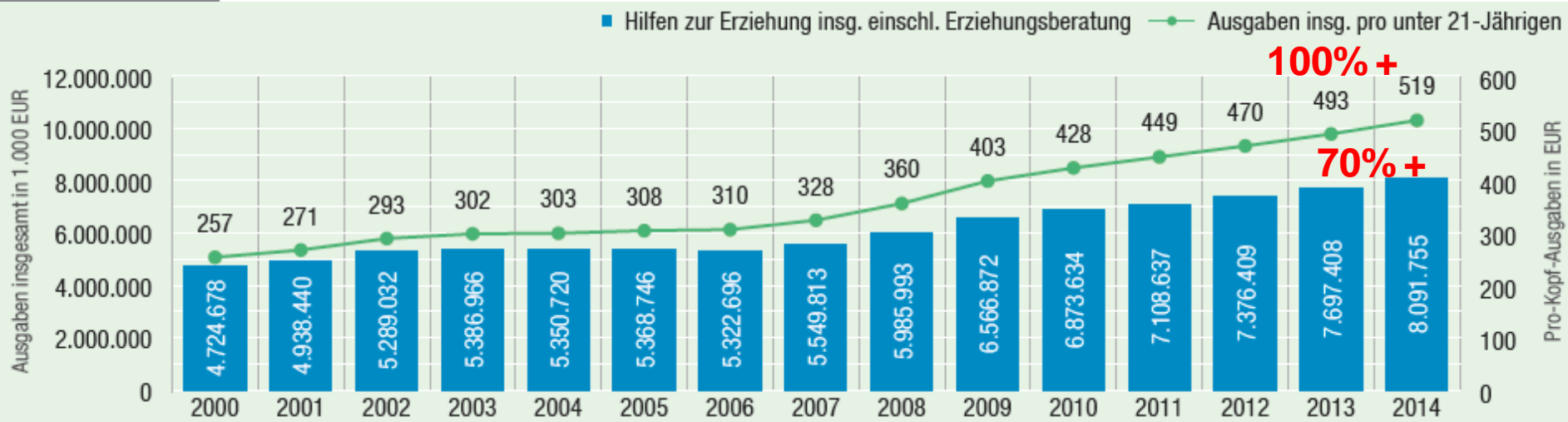
Niederlande

**14 Hilfearten**

# **Beweggründe für Wirkungsevaluation**

1. Verbesserung/Qualitätsentwicklung
2. Entscheidungsfindung
3. Legitimation

# Ausgabenentwicklung in den HzE





*„Zunahme der finanziellen Aufwendungen folgt ...*

- einem größer werdenden Bedarf*
- und einer steigenden Nachfrage*
- sowie infolge dessen einer höheren Inanspruchnahme*
- und Reichweite von Hilfen zur Erziehung.“*

# **10 Leitlinien/Standards der Wirkungsevaluation - ÜBERBLICK**

1. Immer einzelfallbezogen
2. Fokus auf Ergebnisqualität
3. **Prospektives Vorgehen** (Längsschnittdesign)
4. Anerkannte Standards/Gütekriterien berücksichtigen
5. Multidimensionale Veränderungsbestimmungen
6. **Intendierte und nicht intendierte Wirkungen messen**
7. **Verschiedene Sichtweisen berücksichtigen**
8. Erfassung von **Wirkfaktoren**
9. Repräsentative/überregionale Stichproben
10. „Hochwertige“ **Untersuchungsdesigns verwenden**

(angelehnt an Macsenaere, 2007)



# Wirkungen und (Wirk-)Faktoren



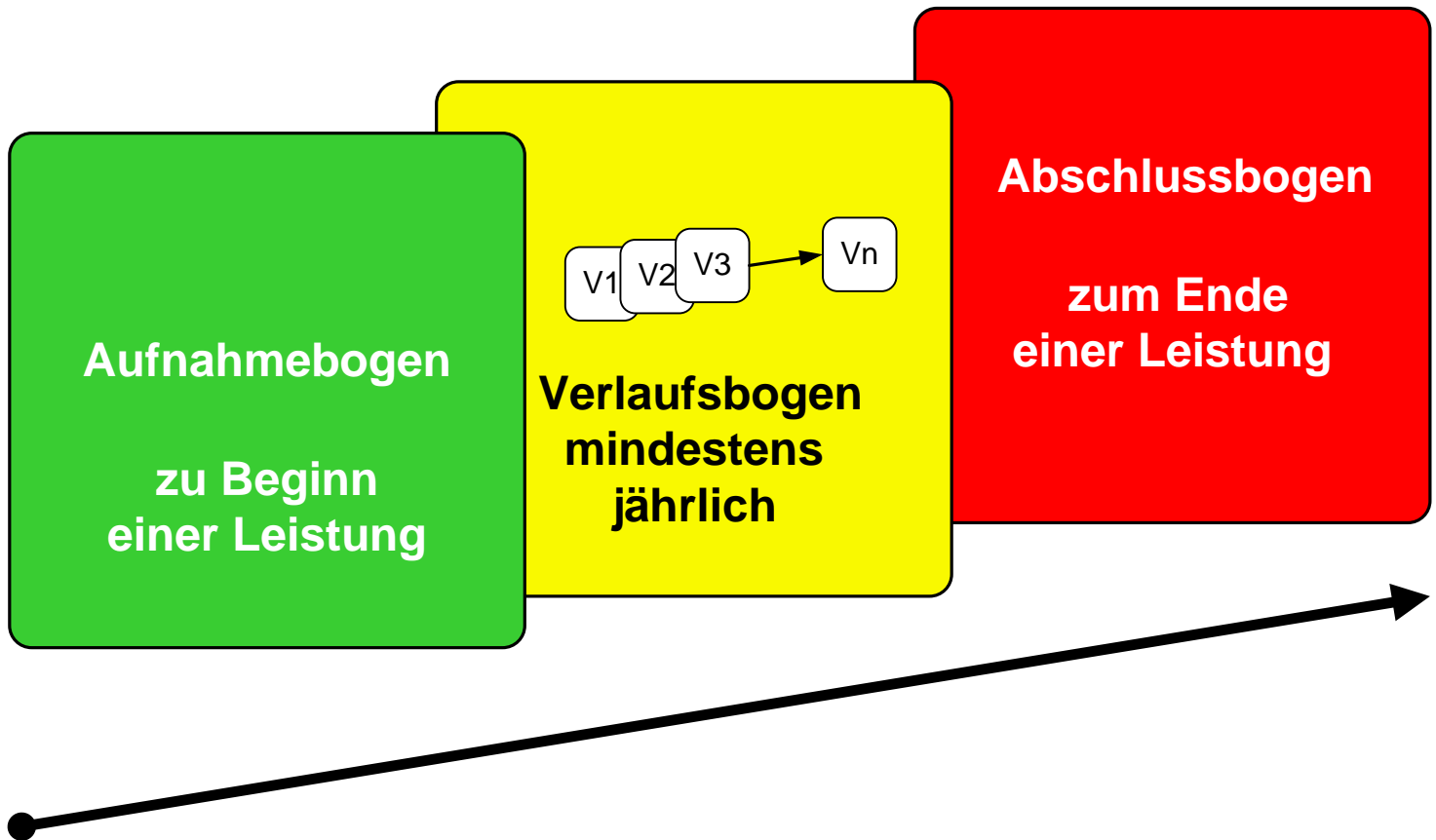
# Diskrepanzphänomen

- Oft auch dann eine hohe oder sehr hohe Zufriedenheit bei den Hilfeadressaten, wenn sich die Lebenssituation (etwa Problemlagen) kaum verbessert hat.
- Zufriedenheit ist häufig stark von der Prozessqualität abhängig.
- Eine hohe Prozessqualität bedingt nicht notwendigerweise eine positive Ergebnisqualität.
- D. h. es gibt keinen Automatismus, dass soziale Arbeit zu guten Ergebnissen führt, wenn nur ein fachlich hinreichend begründeter Aufwand betrieben wird.

# **(Evaluations-)Standards/Gütekriterien**

- Hauptgütekriterien
  - Objektivität
  - Reliabilität
  - Validität
- Nebengütekriterien
  - Nützlichkeit
  - Durchführbarkeit
  - Fairness

# Prospektives Vorgehen (Längsschnittdesign)



# **Leitlinien/Standards der Wirkungsevaluation**

Multidimensionale  
Veränderungsmessungen

# Wirkungsmessung und ihre Theorien - Historie

- bis 1995: Reduzierung von Defiziten
- ab 1995: Reduzierung von Defiziten und  
Aufbau von Ressourcen  
*Macsenaere, Petermann & Petermann, Schmidt*
- Aktuell: Förderung der Grundbefähigungen  
(Capabilities)  
*Nussbaum, Sen, Otto/Ziegler, Macsenaere*

# Bsp. Dokumentation von Ressourcen und Problemlagen (EVAS)

28 Ressourcen/Schutzfaktoren des Kindes/Jugendl.	
7 = überdurchschnittlich <i>Die Beurteilung bitte für jede der 10 Skalen anhand nebenstehender Skalierung vornehmen. Orientieren Sie sich dabei an der Norm der Gleichaltrigen in Deutschland, also nicht an der typischen Jugendhilfeklientel. Die Beurteilung soll möglichst spontan erfolgen.</i> 6 = leicht überdurchschnittlich 5 = durchschnittlich 4 = leicht unterdurchschnittlich 3 = unterdurchschnittlich 2 = weit unterdurchschnittlich 1 = extrem unterdurchschnittlich 8 = entfällt (z. B. Kleinkind) 9 = mangelnde Information <i>Zutreffendes bitte ankreuzen.</i>	
Skala 1	soziale Integration [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 2	soziale Attraktivität [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 3	sozial-kommunikative Kompetenzen [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 4	besondere Fähigkeiten und Leistungen [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 5	Interessen, Aktivitäten u. Freizeitbeschäftigungen [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 6	Überzeugungen und Bewältigungsstrategien [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 7	Selbstkonzept und Selbstsicherheit [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 8	Autonomie (Selbstständigkeit, Unabhängigkeit) [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 9	Funktion in der Familie (bzw. Gruppe) [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]
Skala 10	körperliche Gesundheit [1] - [2] - [3] - [4] - [5] - [6] - [7] [8] [9]

30 Interventionsbedürftige psychische/psychosoziale Problemlagen - SYMPTOME	
entfällt, keine Auffälligkeiten (falls zutreffend bitte ankreuzen)	
unbekannt (falls zutreffend bitte ankreuzen)	
Wenn Symptomatik vorhanden, bitte Schweregrad analog Item 32 einschätzen bzw. ankreuzen: 1 = leicht 2 = mittel 3 = schwer Mehrfachankreuzen ist möglich; das wichtigste Symptom bitte zusätzlich <u>unterstreichen</u> (angelehnt ICD10).	
1	Auffälligkeiten im Essverhalten [1] [2] [3]
2	Alkohol-/Drogen-/Medikamentenmissbrauch [1] [2] [3]
3	Schlafprobleme [1] [2] [3]
4	Einnässen/Einkoten [1] [2] [3]
5	Stereotypien/Tics/Zwänge [1] [2] [3]
6	körperl. Begleitsymptome/psychosomatische Symptome:..... [1] [2] [3]
7	Probleme der motorischen Funktion (funktionell) [1] [2] [3]
8	Aufmerksamkeitsdefizit/Impulsivität/motor. Unruhe [1] [2] [3]
9	aggressives Verhalten [1] [2] [3]
10	Delinquenz (mit formalen Sanktionen belegt) [1] [2] [3]
11	dissoziales Verhalten (z. B. Lügen, Schuleschwänzen) [1] [2] [3]
12	Trennungsprobleme/Unselbstständigkeit [1] [2] [3]
13	mangelndes/undifferenziertes Bindungsverhalten [1] [2] [3]
14	Auffälligkeiten im Sexualverhalten [1] [2] [3]
15	Soziale Unsicherheit [1] [2] [3]
16	Selbstverletzung/-beschädigung [1] [2] [3]
17	suizidale Handlungen [1] [2] [3]
18	Ängste/Panikattacken (z. B. vor Tod, Kontrollverlust) [1] [2] [3]
19	depressive Verstimmungen [1] [2] [3]
20	relative Leistungsschwäche in der Schule [1] [2] [3]
21	Schulangst (z. B. massive Prüfungsängste) [1] [2] [3]

# Capabilities / Verwirklichungschancen

## Individuelle Fähigkeiten und Potenziale

- Materielle Ausstattung
- Gesundheit
- Bildung
- Soziale Kompetenzen
- usw.

## Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

- Soziale, ökonomische und politische Chancen
- Sozialer Schutz
- Ökologische Sicherheit

**gelingendes Leben /  
selbstbestimmte  
Lebensführung**



# Tugenden und Capabilities (Aristoteles/Nussbaum)

## Tugenden nach Aristoteles

1. Tapferkeit
2. Mäßigung
3. Gerechtigkeit
4. Freigiebigkeit
5. Gastfreundschaft
6. Seelengröße
7. Sanftmut
8. Wahrhaftigkeit
9. Echtes Verständnis
10. Klugheit
11. Praktische Vernunft

## Capabilities nach Nussbaum

1. (Lebenswertes) Leben
2. Körperliche Integrität
3. Gefühlserfahrungen
4. Kognitive Fähigkeiten
5. Vertrauen
6. Vorstellung des Guten
7. Sozialität
8. Ökologische Verbundenheit
9. Freizeitgestaltung
10. (Starke) Vereinzelung

# Umsetzungsbeispiel: 13 Capability-Dimensionen zur Wirkungsevaluation der Erziehungsberatung

- **Dimensionen Junger Mensch:**
  1. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit
  2. Lernen und Leistung, Bildung, Geistige Fähigkeiten
  3. Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (Resilienz)
  4. Sozioemotionale Fähigkeiten
  5. Eigenständigkeit (Autonomie) und Teilhabe
  6. Freizeitaktivitäten und -kompetenzen
- **Dimensionen Familie:**
  7. Wohnen und Leben
  8. Zusammenleben / familiäre Beziehungen
  9. Schutz und Versorgung
- **Dimensionen Eltern:**
  10. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit
  11. Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (elternbezogen)
  12. Werte/Ethik/erziehungsleitende Vorstellungen
  13. Erziehungskompetenz

# Umsetzungsbeispiel: Eltern Fragebogen Verlauf/Abschluss

Fragen zu Ihnen selbst (wenn der Bogen gemeinsam ausgefüllt wird, bitte die am besten für beide passende Antwort wählen)

In folgenden Bereichen läuft <u>mein Leben</u> in den letzten Wochen so, wie ich es mir wünsche:	stimmt völlig	stimmt größtenteils	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt weniger	stimmt gar nicht	Hat die Beratung etwas geändert?		
							besser	gleich	schlechter
1. sich wohl fühlen und ausgeglichene Stimmung haben	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
2. gut mit belastenden Situationen und Stress umgehen können	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
3. Orientierung und Halt finden	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
4. die Erziehungsaufgaben gut meistern	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐

Fragen zu Familie und Partnerschaft

In folgenden Bereichen läuft <u>unser Familienleben</u> in den letzten Wochen so, wie ich es mir wünsche:	stimmt völlig	stimmt größtenteils	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt weniger	stimmt gar nicht	Hat die Beratung etwas geändert?		
							besser	gleich	schlechter
5. gut wohnen und keine Geldsorgen haben	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
6. gut zusammenleben können (zum Beispiel ohne Streit)	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
7. das haben, was man für ein gutes Leben braucht, sich geborgen fühlen und geschützt sein.	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐

Fragen zum Kind bzw. den Kindern (nur für Kind(er) ausfüllen, um die es in der Beratung geht)

In folgenden Bereichen <u>lebt das Kind bzw. leben die Kinder</u> in den letzten Wochen so, wie ich es mir wünsche:	stimmt völlig	stimmt größtenteils	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt weniger	stimmt gar nicht	Hat die Beratung etwas geändert?		
							besser	gleich	schlechter
8. sich wohl fühlen und ausgeglichene Stimmung haben	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
9. Lernen, Konzentration und Leistung (z. B. in Kita, Schule oder Ausbildung)	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
10. gut mit belastenden Situationen und Stress umgehen können	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
11. gute Freundschaften und Beziehungen haben	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
12. Dinge selbständig machen und mitentscheiden können	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐
13. angemessene Aktivitäten und Hobbys in der Freizeit haben	😊	😊	😊	😐	😐	😐	😊	😐	😐

# Vergleichbarkeit der Bögen Fachkräfte/Eltern/Junger Mensch (Bsp.)

... am Beispiel der Einschätzungen auf der Dimension Eltern

Fach-  
kräfte-  
Bogen

Eltern-  
Bogen

Junger  
Mensch-  
Bogen

In folgenden Bereichen können die <u>Eltern</u> in den letzten Wochen gut leben:	In folgenden Bereichen läuft <u>mein Leben</u> in den letzten Wochen so, wie ich es mir wünsche:	In folgenden Bereichen läuft das Leben <u>meiner Eltern</u> in den letzten Wochen so, wie ich es mir wünsche:
<ul style="list-style-type: none"><li>10. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit</li><li>11. Fähigkeiten zur Bewältigung und auf die Eltern bezogene Schutzfaktoren (Resilienz)</li><li>12. Werte/Ethik/erziehungsleitende Vorstellungen</li><li>13. Erziehungskompetenz</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>1. sich wohl fühlen und ausgeglichene Stimmung haben</li><li>2. gut mit belastenden Situationen und Stress umgehen können</li><li>3. ich finde Orientierung und Halt</li><li>4. die Erziehungsaufgaben gut meistern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>10. sie fühlen sich wohl und ausgeglichen</li><li>11. sie können mit belastenden Situationen und Stress gut umgehen</li><li>12. sie geben mir Halt und sind mir ein Vorbild</li><li>13. sie geben mir Regeln vor, die ich meist verstehen kann</li></ul>

# Nähere Forschungsergebnisse zur praktischen Anwendung des Capability Approachs

## Wirksamkeit der Erziehungsberatung

### Ergebnisse der bundesweiten Studie Wir.EB

2018, ca. 220 Seiten, kartoniert, ca. € 20,00  
ISBN 978-3-7841-2959-4



Wirksamkeit der Erziehungsberatung



Beiträge zur Erziehungshilfe  
Band 45

Arnold, Macsenaere, Hiller (Hg.)

Jens Arnold | Michael Macsenaere | Stephan Hiller (Hg.)

## Wirksamkeit der Erziehungsberatung

Ergebnisse der bundesweiten Studie Wir.EB

LAMBERTUS

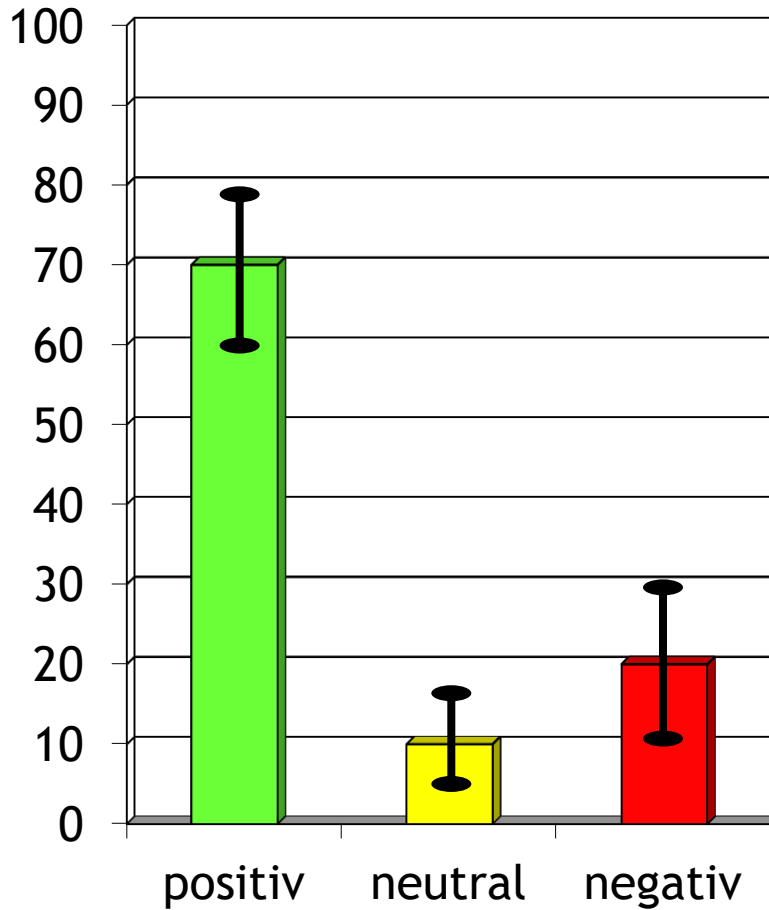


LAMBERTUS

# **Leitlinien/Standards der Wirkungsevaluation**

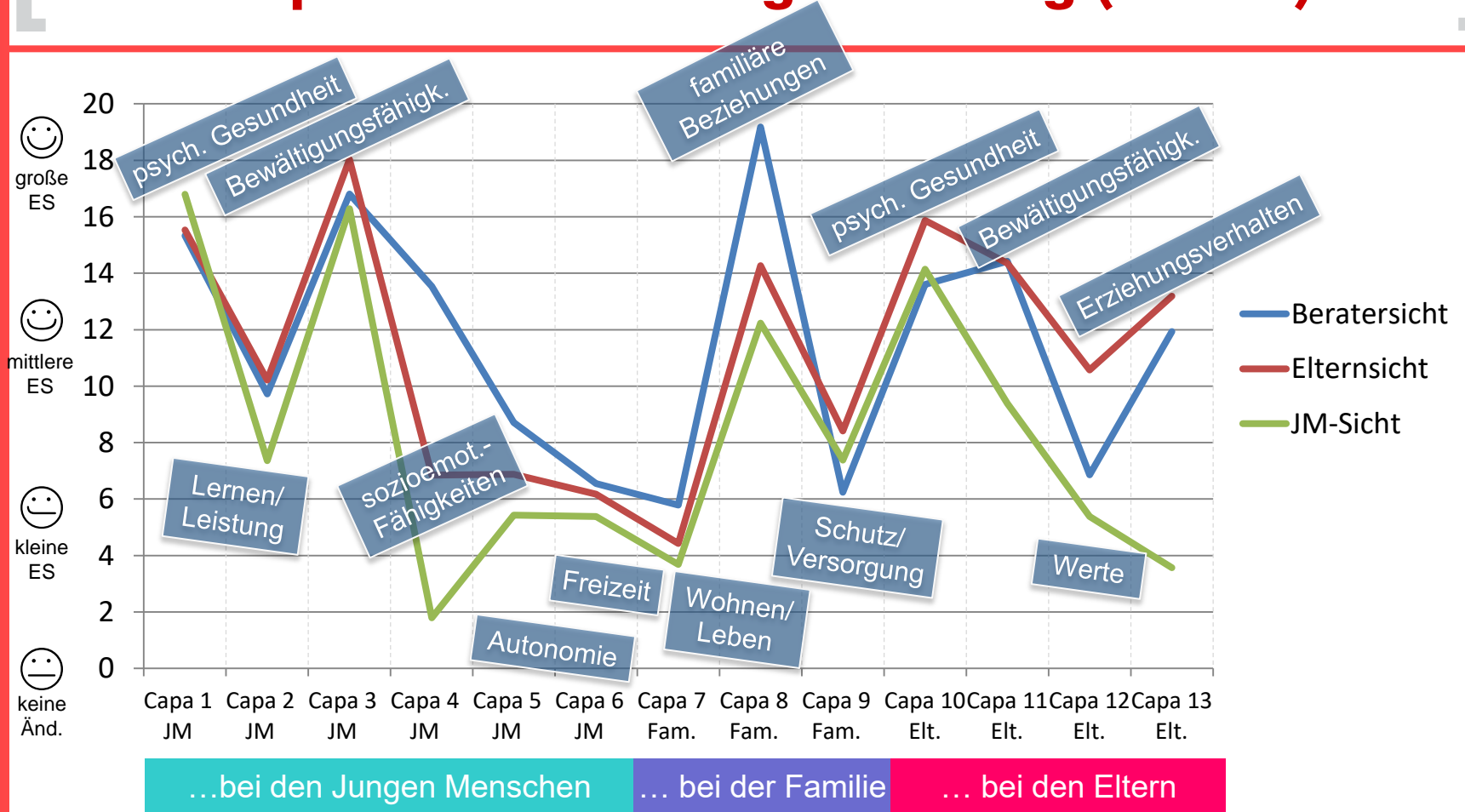
Wirkungen sichtbar machen

# Effektivität der Hilfen zur Erziehung



- beim jungen Mensch mehr als im Umfeld
- regionale Disparitäten
- Besonderheiten der Hilfearten
- erreichte Wirkungen bleiben stabil
- UMF effektiv, insbes. bei jungen Erwachsenen

# Wirkungen aus unterschiedlichen Sichtweisen am Beispiel der Erziehungsberatung (Wir.EB)



100 = 'maximal besser'; 0 = 'gleich, keine Änderung'; -100 = 'maximal schlechter'



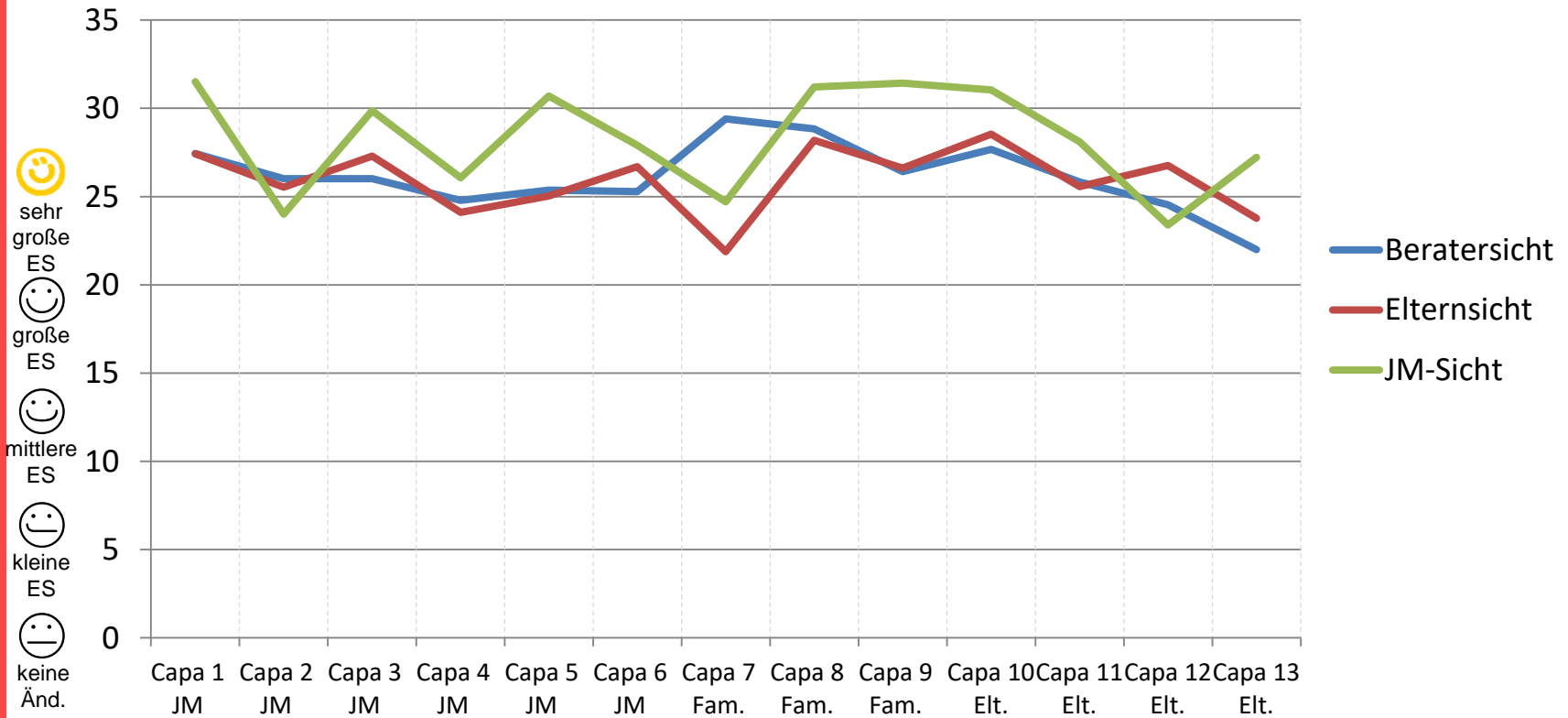
# Intendierte und nicht intendierte Wirkungen erkennen

In folgenden Bereichen läuft <u>mein Leben</u> in den letzten Wochen so wie ich es mir wünsche:	stimmt völlig	stimmt größtenteils	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt weniger	stimmt gar nicht	es soll sich etwas ändern
1. sich wohl fühlen und ausgeglichene Stimmung haben	😊 100	😊 <del>80</del>	😊 60	😊 40	😊 20	😊 0	☐ <del>☒</del>
2. mit belastenden Situationen und Stress gut umgehen können	😊	😊	😊	😊	😊 <del>☒</del>	😊	☒ <del>☒</del>

Intendierter Wirkungs- bzw. Zielbereich

Nicht-intendierter Wirkungsbereich

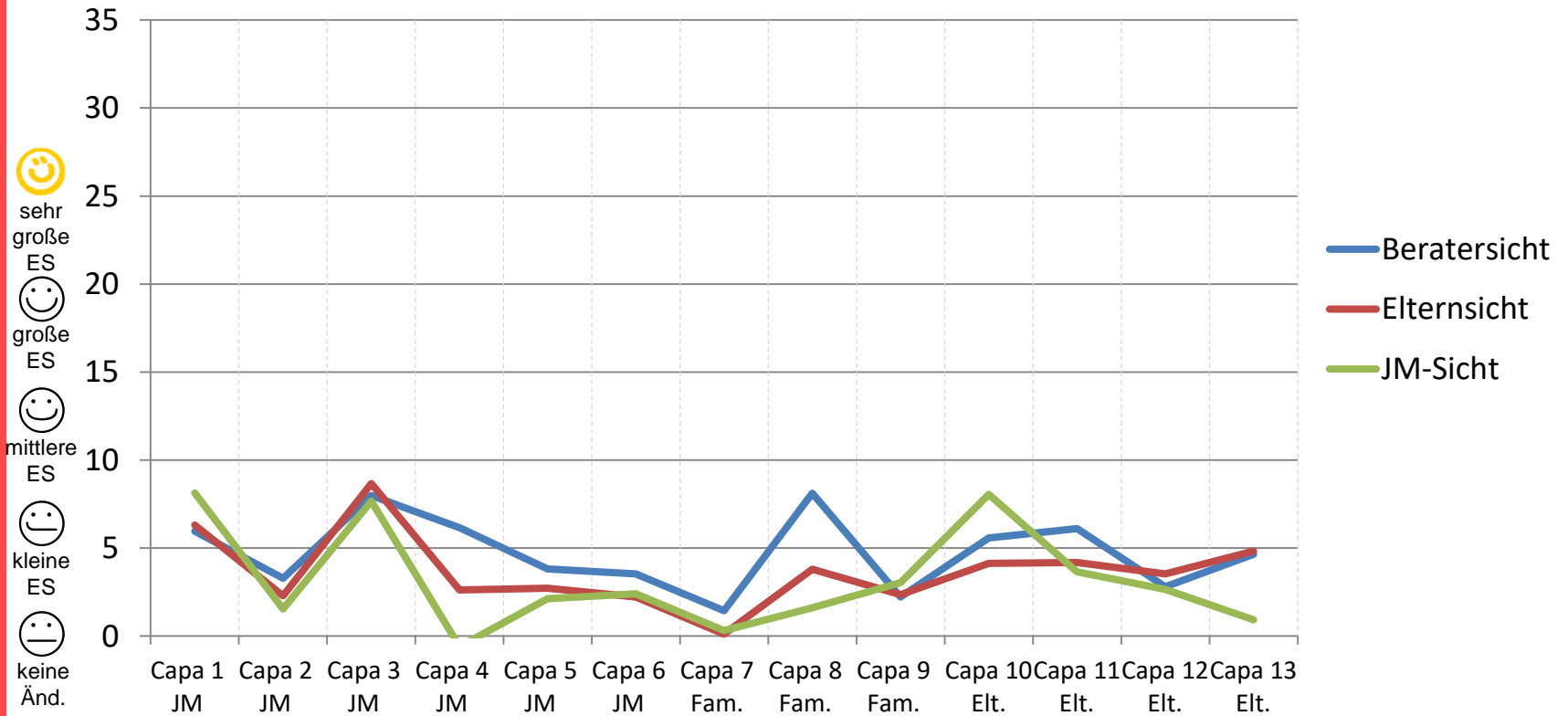
# Intendierte Wirkungen Erziehungsberatung



100 = 'maximal besser'; 0 = 'gleich, keine Änderung'; -100 = 'maximal schlechter'

In folgenden Bereichen läuft <u>mein Leben</u> in den letzten Wochen so wie ich es mir wünsche:	stimmt völlig	stimmt größtenteils	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt weniger	stimmt gar nicht	es soll sich etwas ändern
1. sich wohl fühlen und ausgeglichene Stimmung haben							<input type="checkbox"/>
2. mit belastenden Situationen und Stress gut umgehen können							


# Nicht intendierte Wirkungen Erziehungsberatung



100 = 'maximal besser'; 0 = 'gleich, keine Änderung'; -100 = 'maximal schlechter'

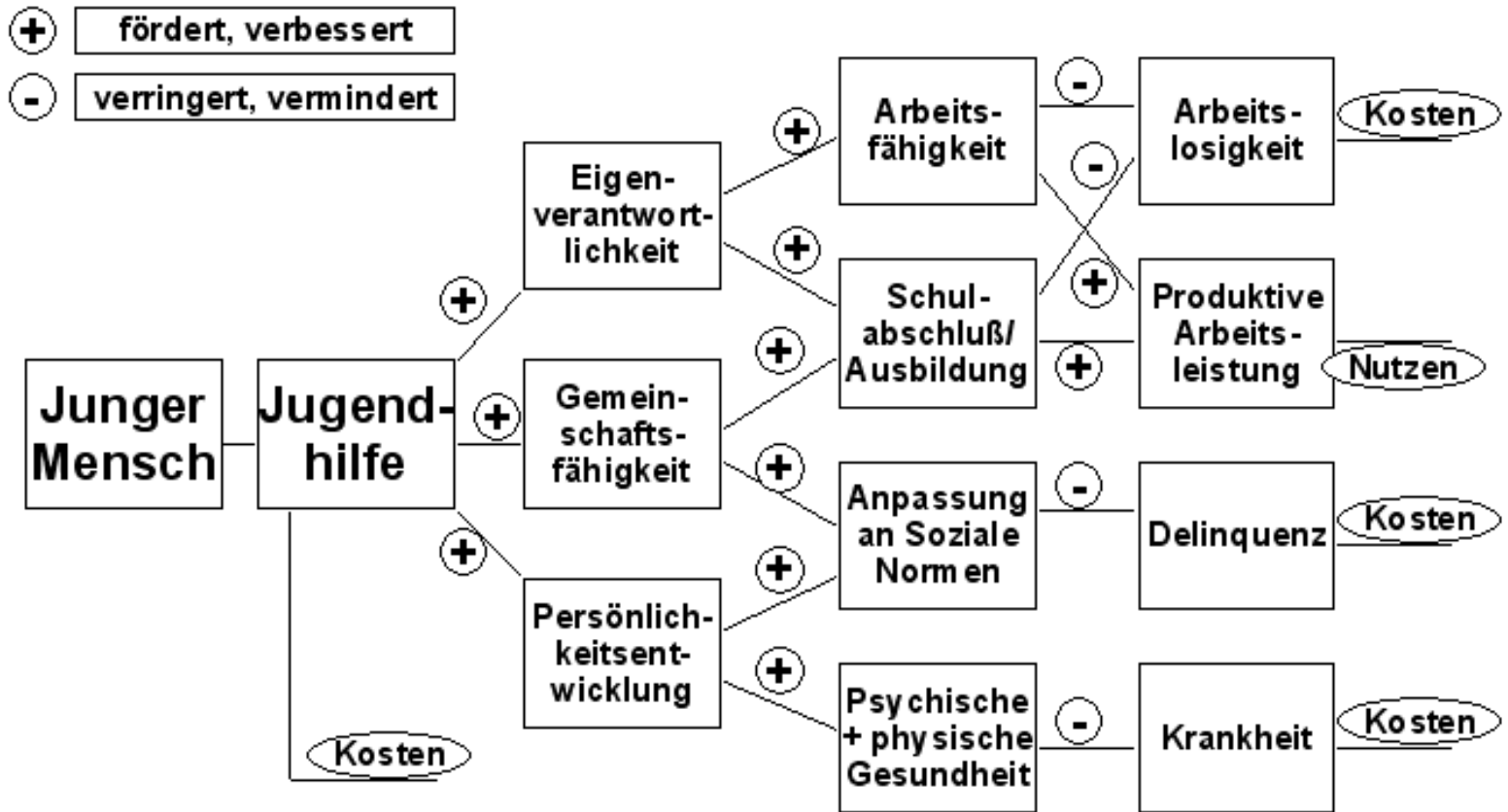
# Sichtweisen

	<b>Päd. Fachkraft</b>	<b>Klient</b>	<b>JA / Kämmerer</b>
<b>Sichtweise</b>	<i>Voller Erfolg! Schulabschluss geschafft weniger aggressiv Hilfeplanziele erreicht</i>	<i>Kritisch: Getrennt von Mutter und Freunden Positiv: Fußball und Kletterwand</i>	+ : „ordentliche Erfolge (Schule)“ - : „aber die Kosten!“ (150.000 €)
<b>Dimension</b>	effect	impact	outcome
<b>Disziplin</b>	Medizin, Psychologie	Sozial-Pädagogik (D)	Ökonomie, Soziologie



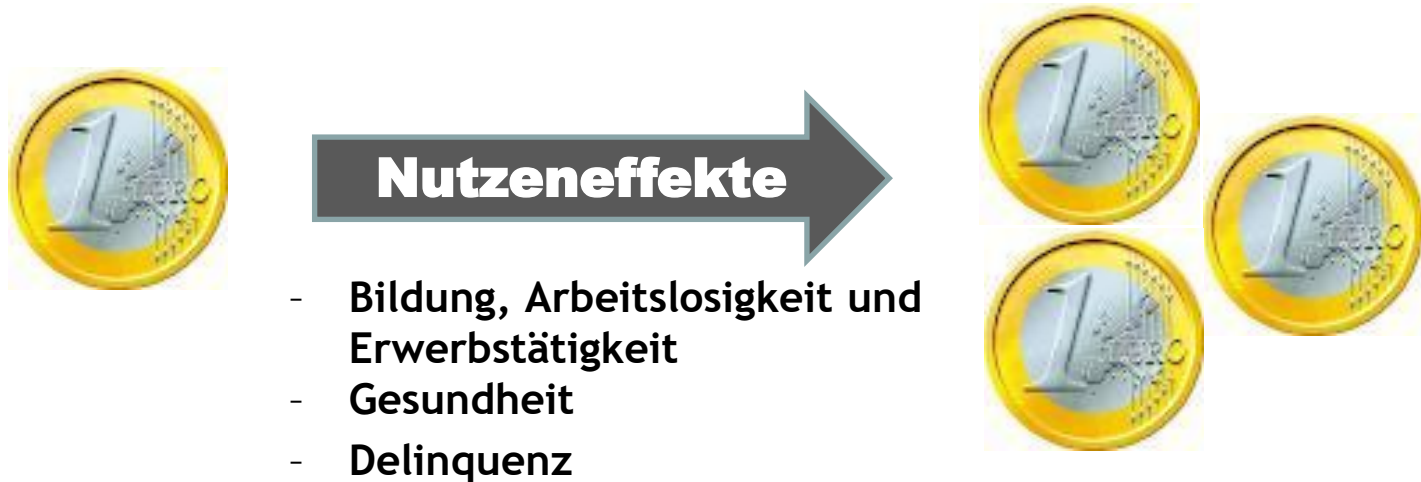
**Aus Sicht des Kostenträgers:**  
Sind Hilfen zur Erziehung  
ihr (viele) Geld wert?

# Kosten-Nutzen-Analyse (Roos, 2005; IKJ, 2009)

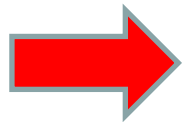


# Kosten-Nutzen-Analyse von Heimerziehung (Roos, 2005; IKJ, 2009)

- Jugendhilfe rechnet sich (auch für teure Hilfen):

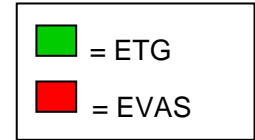
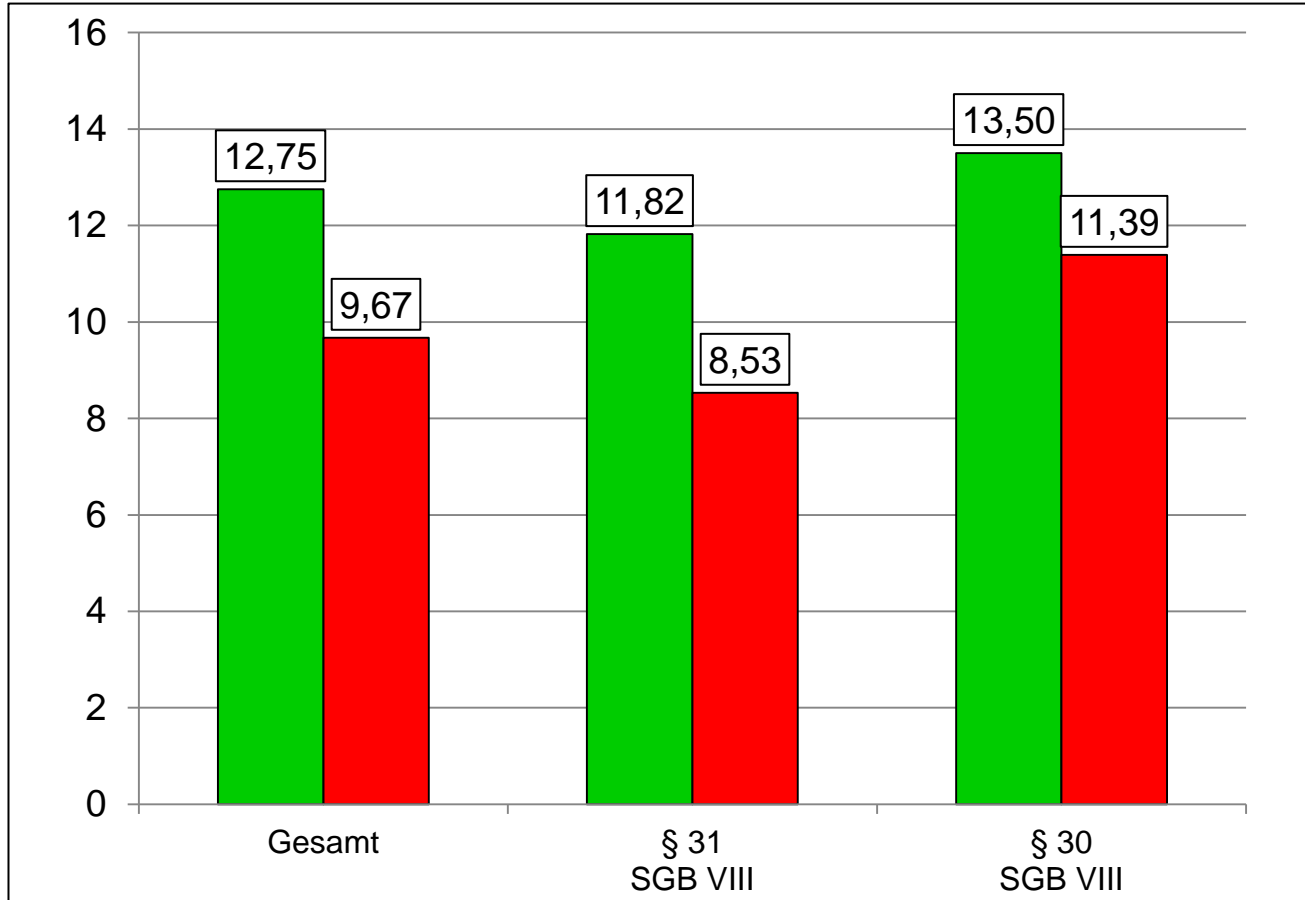


- Das ist nur der tangible Nutzen.
- Der intangible Nutzen kommt noch dazu.



**Keine Kosten, sondern Investitionen !**

# Nochmals höhere Kosten-Nutzen-Relation bei ambulanten Hilfen



n= 141 (ETG)

n= 1202 (EVAS)



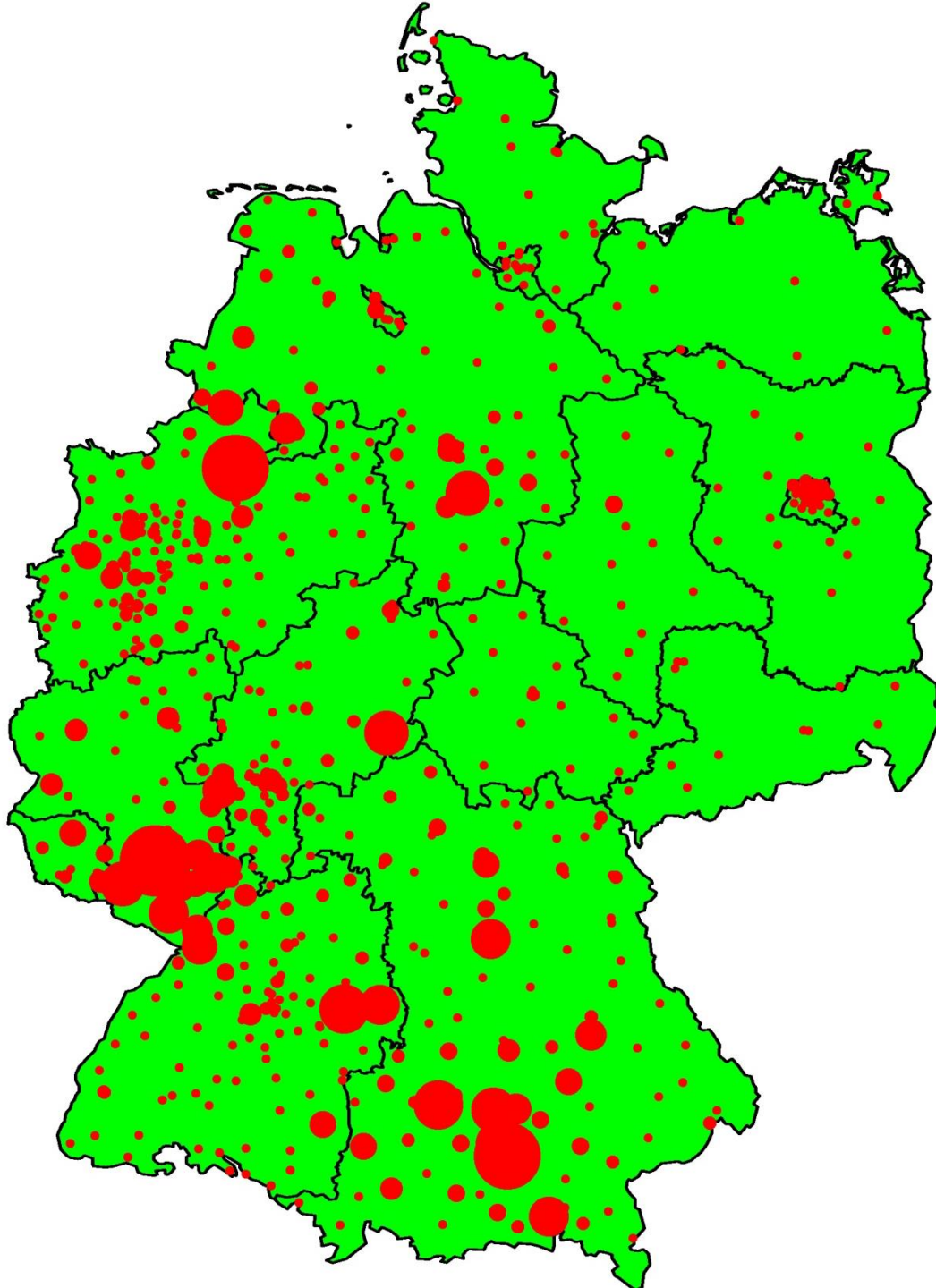
# **10 Leitlinien/Standards der Wirkungsevaluation - ÜBERBLICK**

1. Immer einzelfallbezogen
2. Fokus auf Ergebnisqualität
3. **Prospektives Vorgehen** (Längsschnittdesign)
4. Anerkannte Standards/Gütekriterien berücksichtigen
5. Multidimensionale Veränderungsbestimmungen
6. **Intendierte und nicht intendierte Wirkungen messen**
7. **Verschiedene Sichtweisen berücksichtigen**
8. Erfassung von **Wirkfaktoren**
9. Repräsentative/überregionale Stichproben
10. „Hochwertige“ **Untersuchungsdesigns verwenden**

(angelehnt an Macsenaere, 2007)

# **Leitlinien/Standards der Wirkungsevaluation**

Repräsentative/überregionale Stichproben  
ermöglichen Lernen durch Vergleich



## Klientel

über 50.000 Hilfen

16 Bundesländer

## Einrichtungen

Trägerübergreifend

250 Institutionen

Europäisch:

Deutschland

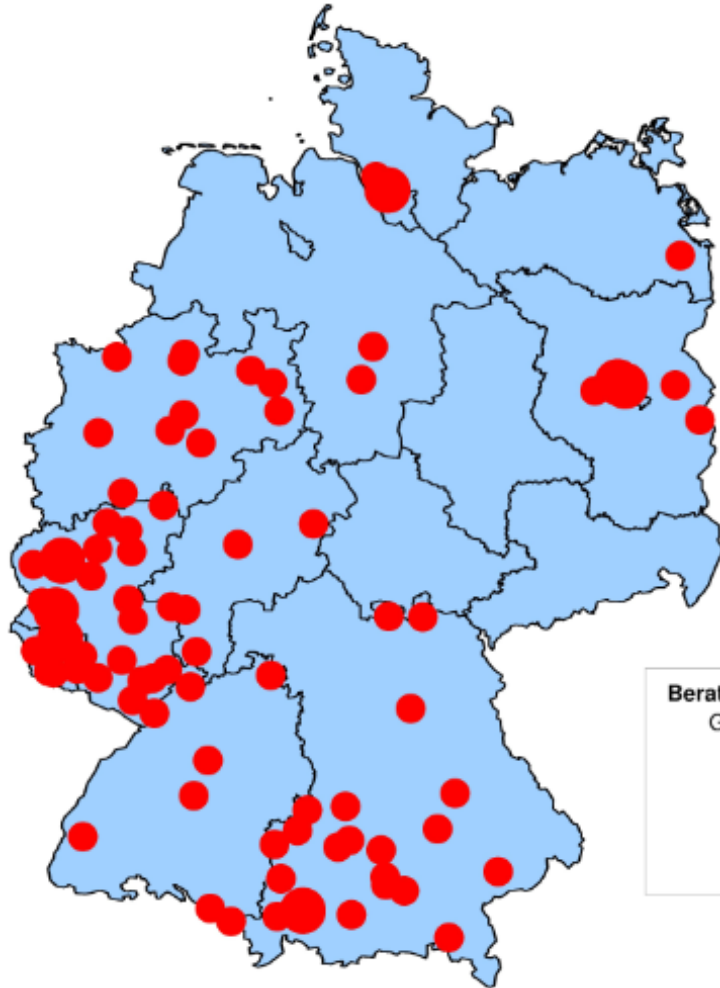
Österreich

Luxemburg

Niederlande

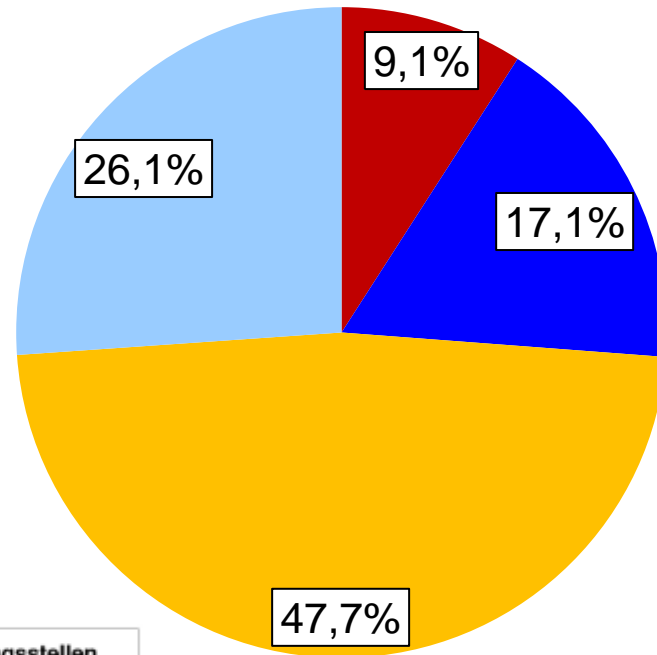
**14 Hilfearten**

# Überregionale Stichprobe Wir.EB



Beratungsstellen  
Gesamt: 88

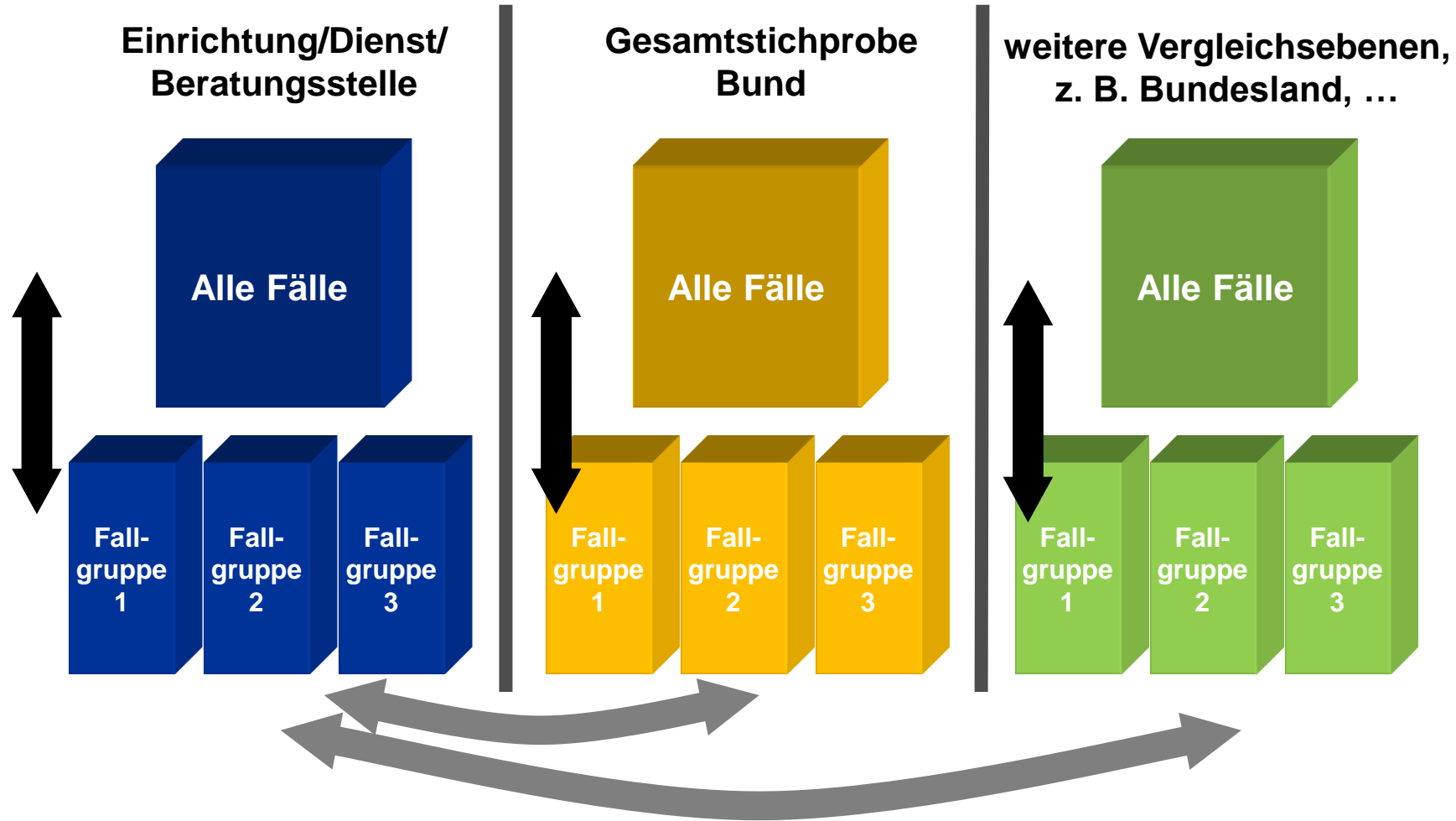
● 2  
● 1  
●



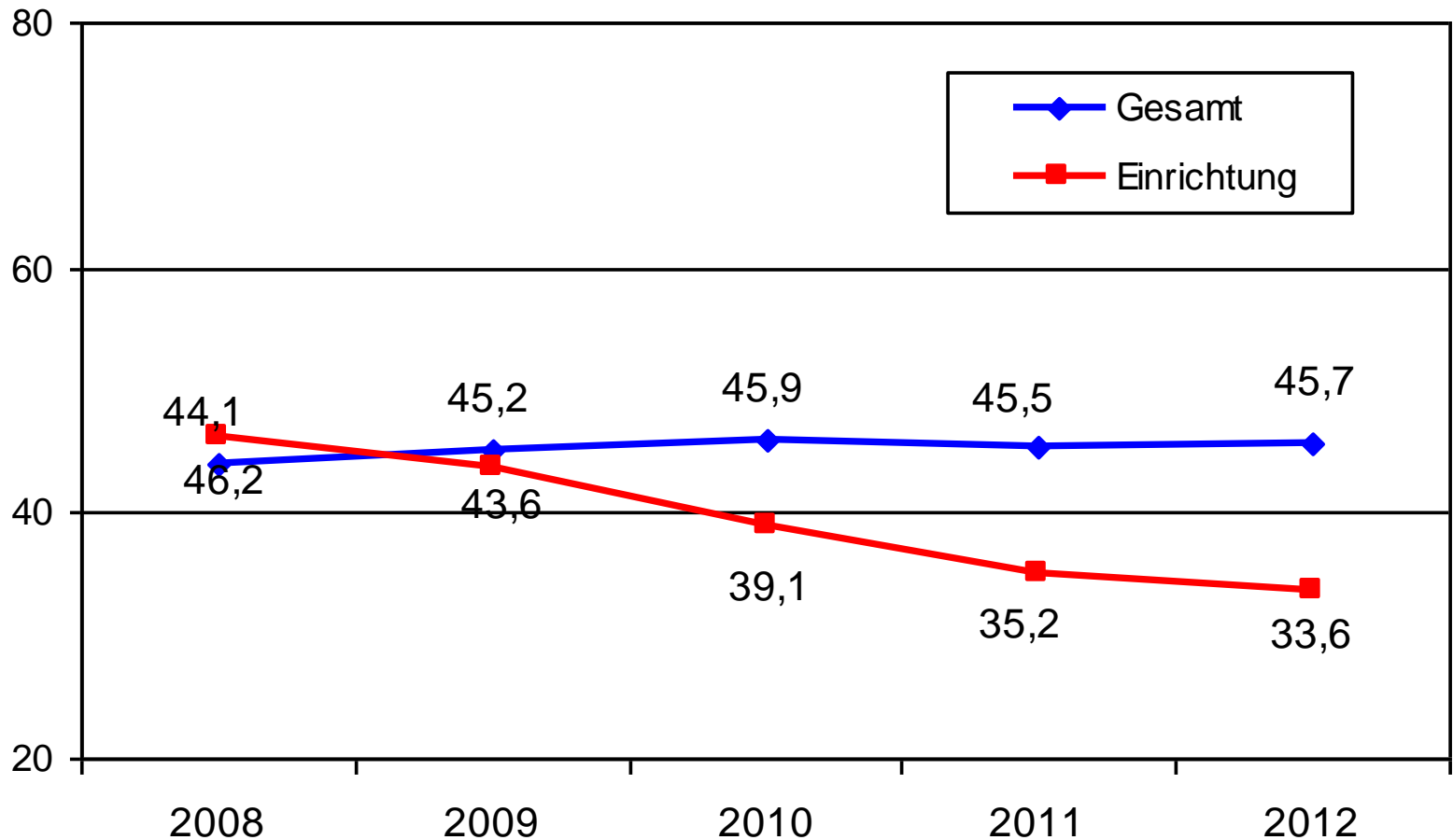
- Metropole (mehr als 1.000.000 EW) 9,1%
- Großstadt (mehr als 100.000 EW) 17,1%
- Mittelstadt (20.000 bis 100.000 EW) 47,7%
- Kleinstadt (unter 20.000 EW) 26,1%
- Landstadt (unter 5.000 EW) 0,0%

0,0%

# Überregionale Stichproben als Grundlage zum Lernen durch Vergleich



# Bsp.: Vergleiche nach Kalenderjahren Ressourcenindex

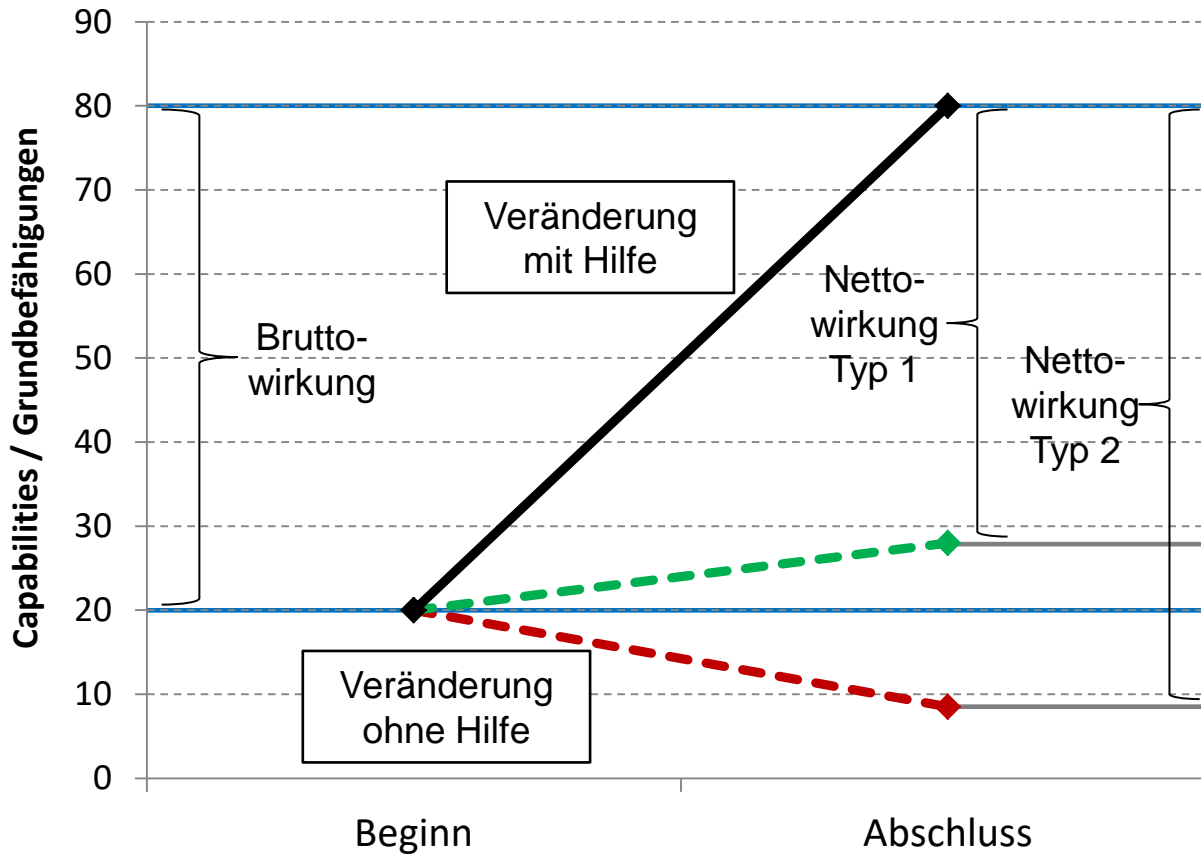


Der Index kann Werte zwischen 0 und 100 annehmen. 0 steht für minimale Ressourcen, 100 für maximale.

# **Leitlinien/Standards der Wirkungsevaluation**

„Hochwertige“ Untersuchungsdesigns

# Frage nach der Kontrollgruppe: Brutto- und Nettowirkungen



(nach Caspari, 2009)



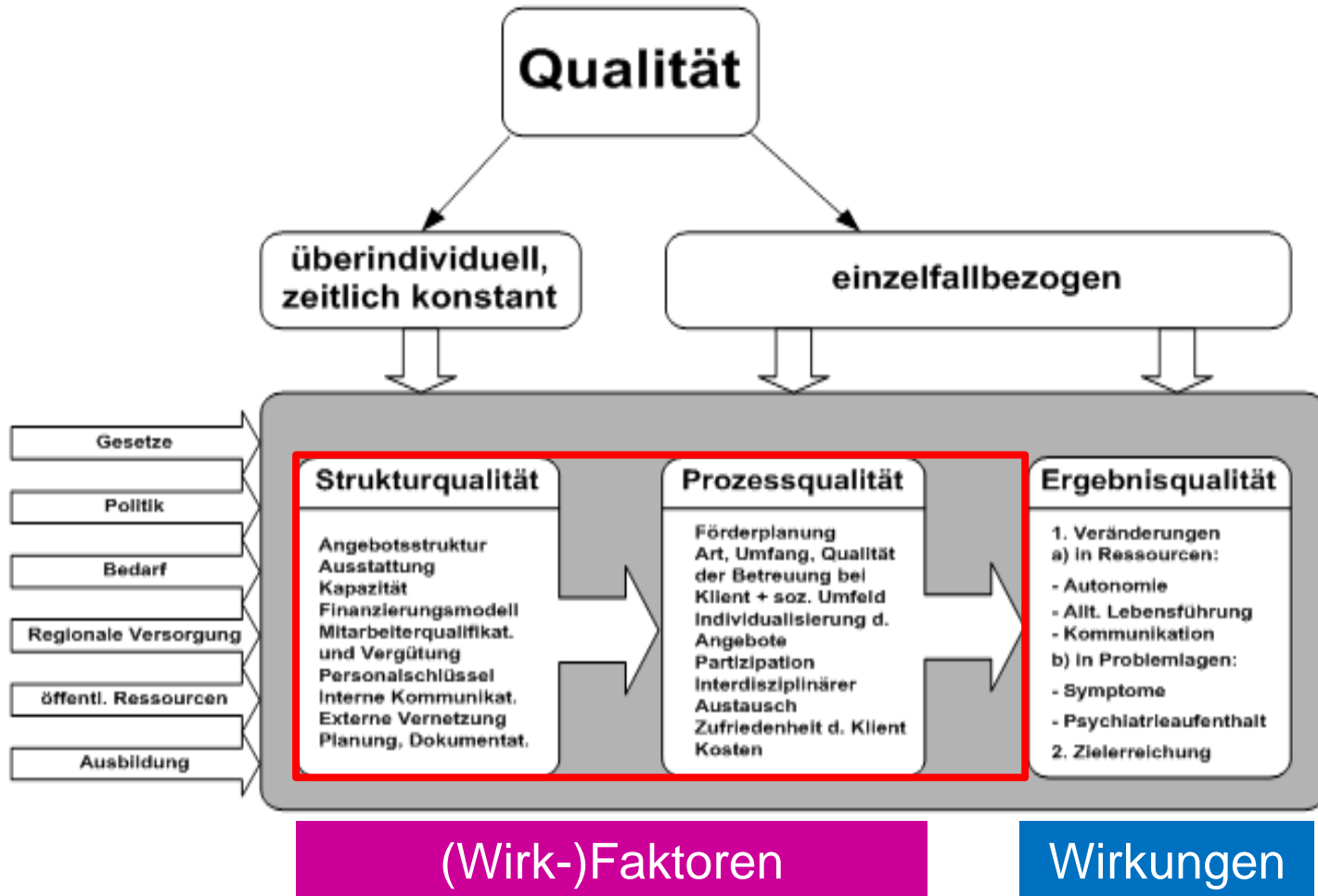
# Hierarchie der Evidenz / „Goldstandard“

1. Metaanalysen aus RCT
2. randomisierte Kontrollgruppenstudien (RCT)
3. quasiexperimentelle Studien
4. „Ein-Gruppen-Pläne“ / Deskriptive Studien
5. Einzelfallstudien
6. „Eminenzbasierte“ Expertenurteile

# **Leitlinien/Standards der Wirkungsevaluation**

Wirkfaktoren berücksichtigen

# Wirkungen und (Wirk-)Faktoren



# Wirkungsorientierung

## Schlüsselemente erfolgreicher Hilfen

- Partizipation
- Beziehungsqualität
- Kooperation
- Eltern-/Familienarbeit
- Wirkungsorientierte Steuerung

Wirkfaktor **Wirkungsorientierte Steuerung** wird in den Newslettern **Nr. 02** und **Nr. 06** behandelt



Macsenare  
Esser

# Was wirkt in der Erziehungshilfe?

Wirkfaktoren in Heimerziehung  
und anderen Hilfearten



 reinhardt

# Wirkfaktoren einsetzen – Ergebnisse verbessern

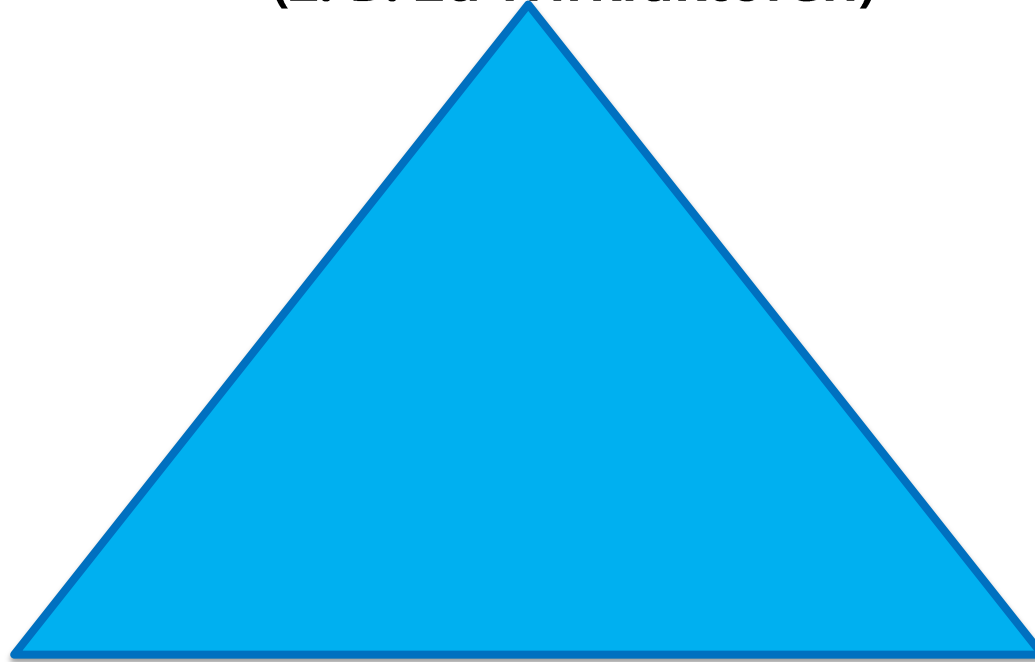


# **Rückkopplung von Ergebnissen in die Praxis**

3 Ebenen

# Drei „Eckpfeiler“ des Praxistransfers bei Wirkungsevaluationen

1) Übergreifende wissenschaftliche Erkenntnisse  
(z. B. zu Wirkfaktoren)



2) Lernen durch Vergleiche  
(Einrichtung vs. Gesamt)

3) Einzelfallauswertung



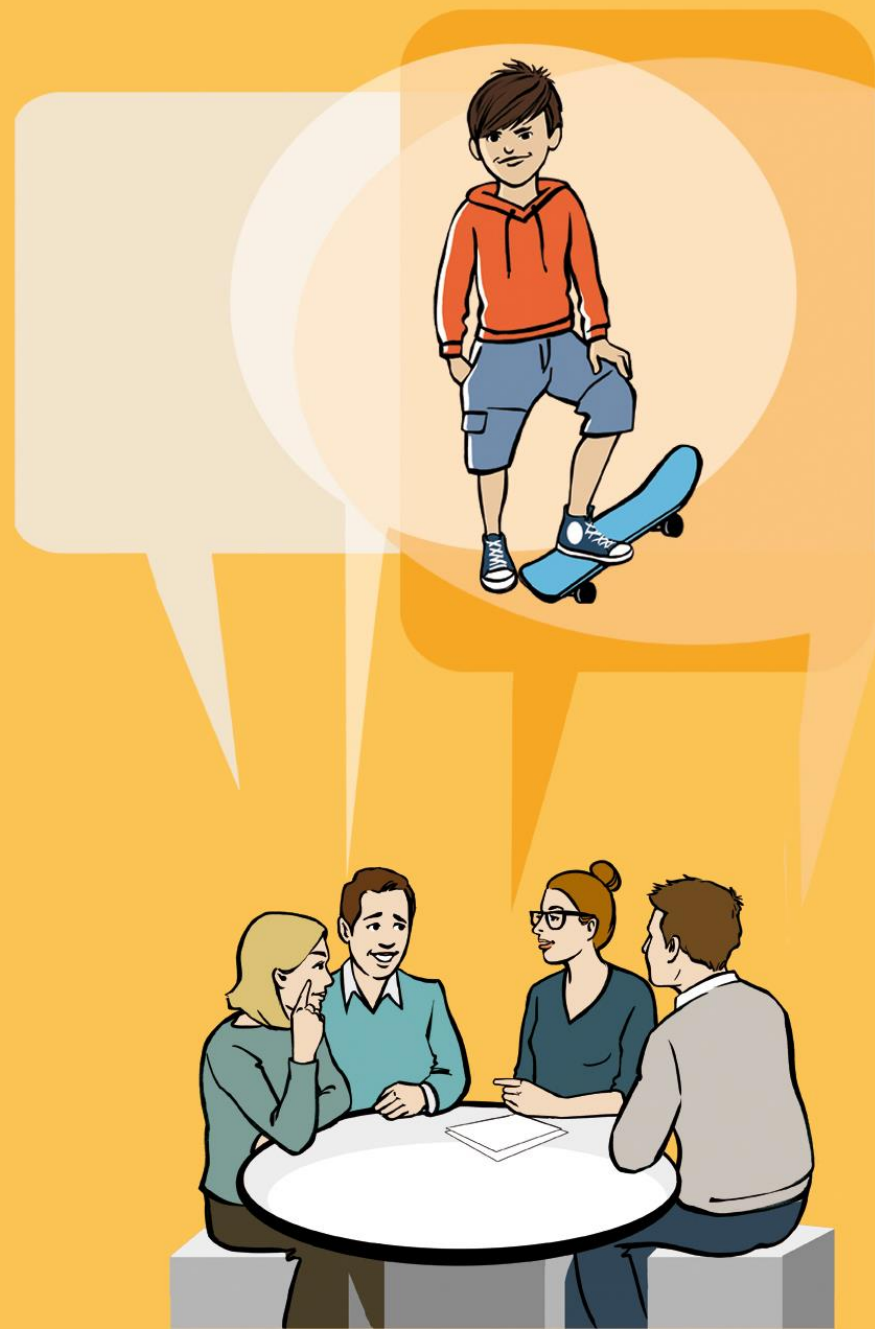
# Hilfe zur Erziehung noch wirksamer gestalten

1

- Identifikation von **zentralen Wirkfaktoren** für den Erfolg der Erziehungshilfe anhand von mehr als **100 Studien** in Deutschland
- Auswertung durch Prof. Dr. Macsenaere, Direktor des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe, Mainz auf Initiative der Forumskonferenz III des BVkE
- **Komprimierung der Ergebnisse** in der Newsletter-Reihe „Nachgehakt: Stimmt es eigentlich, dass ...“



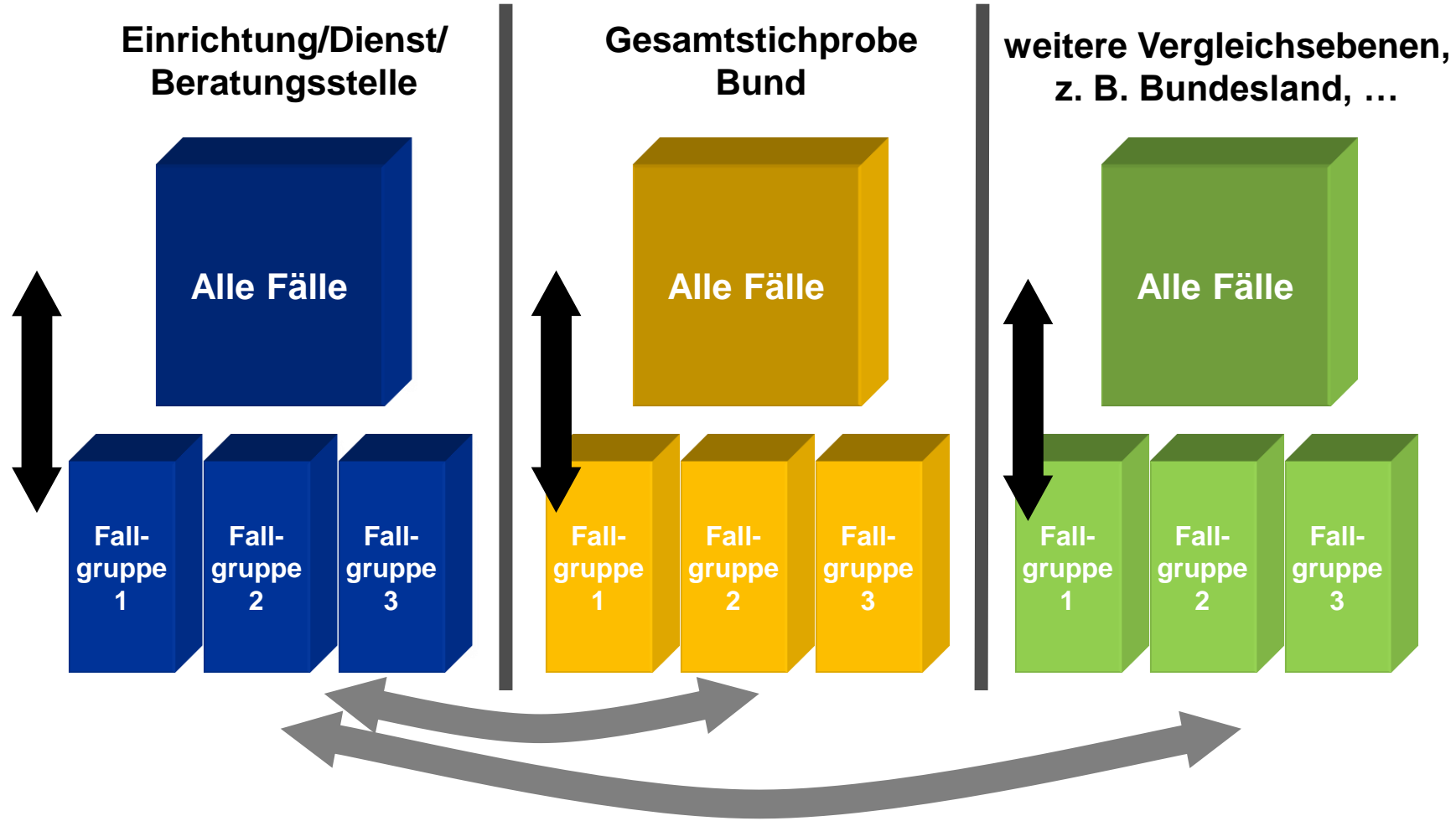
# Wer die Eltern bewegt, erreicht das Kind



Bundesverband katholischer Einrichtungen  
und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVKE)

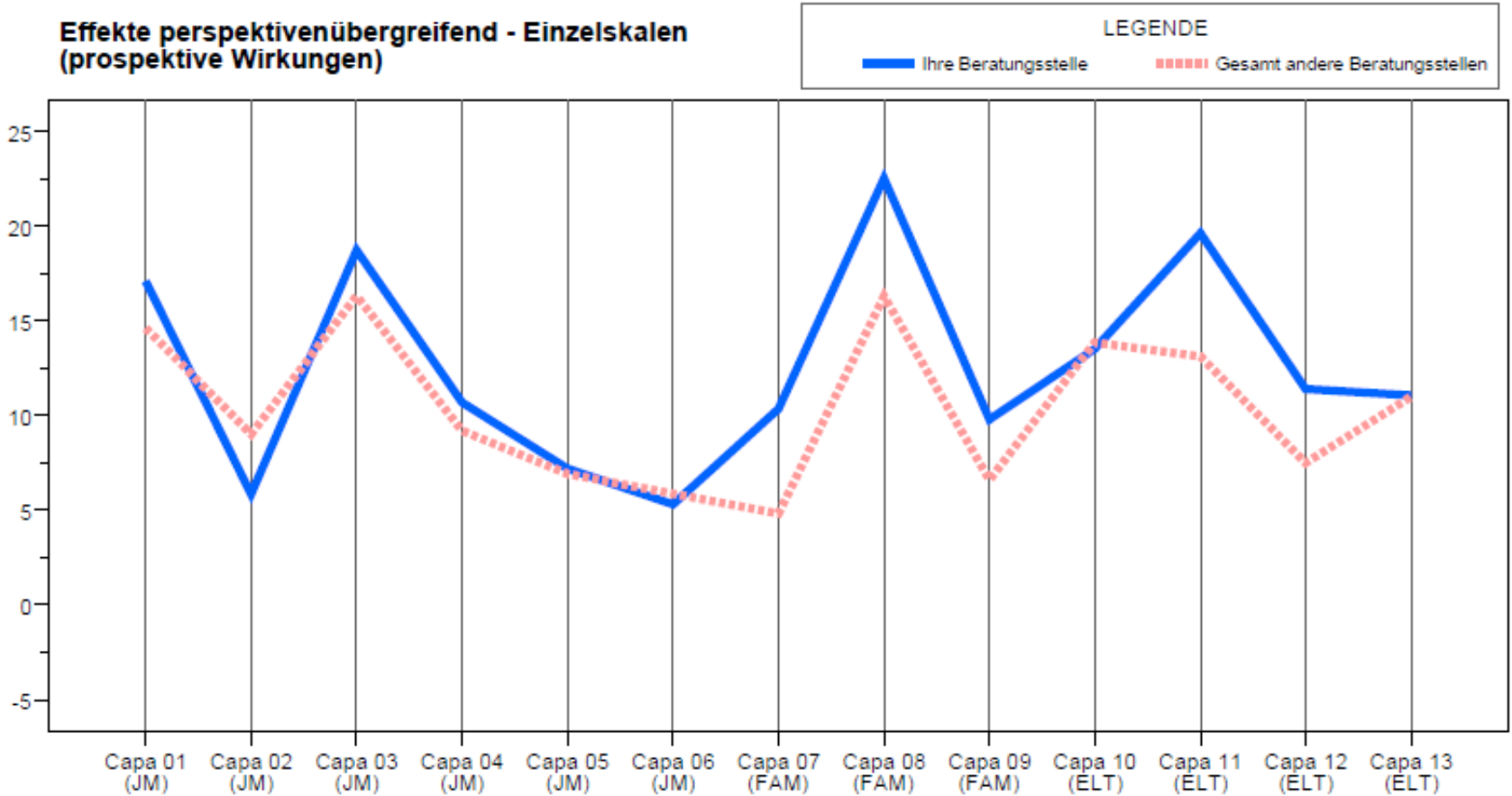


# Lernen durch Vergleich (Bsp.)



# Vergleiche nach Grundbefähigungen

Effekte perspektivenübergreifend - Einzelskalen (prospektive Wirkungen)



...bei den Jungen Menschen

... bei der Familie

... bei den Eltern

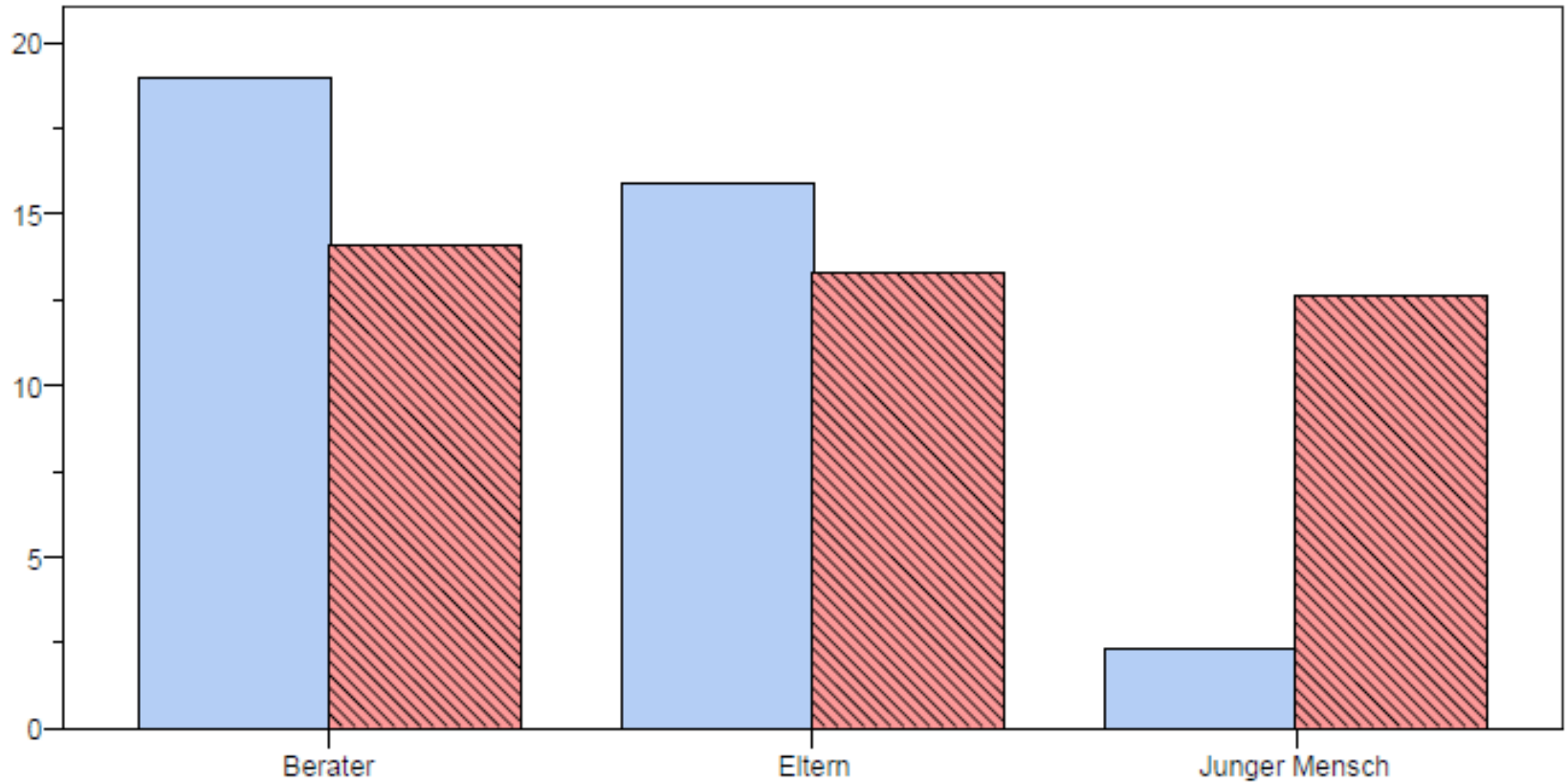
# Vergleiche nach Sichtweisen

Gesamteffekte Einzelperspektiven  
(prospektive Wirkungen)

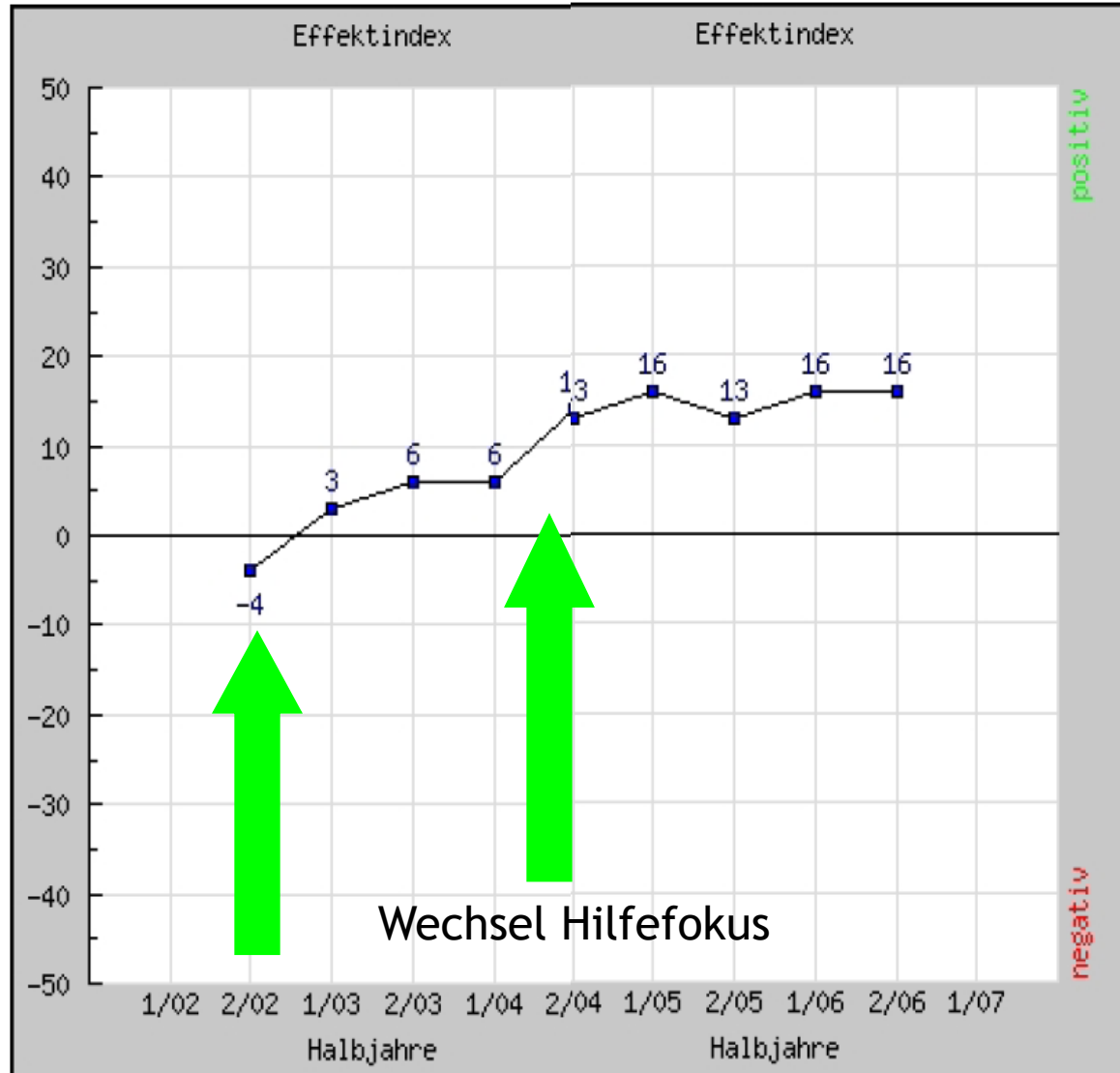
LEGENDE

Ihre Beratungsstelle

Gesamt andere Beratungsstellen



# Steuerung im Einzelfall durch Einzelfallauswertung



# **Fazit Wirkungsorientierung**

## Chancen und Risiken

# Risiken

Nicht alltagstauglich

- zu umfangreich
- nicht eingebettet in Work-Flow vor Ort

➔ Hohe Mitarbeiterbelastung und reduzierte Datenqualität

Verkürzte Erhebung, die nicht reliabel und valide ist

➔ Die Ergebnisse untauglich, da keine Wirkungen abgebildet sind

Vernachlässigung der Einzelfallebene; Fokus auf aggreg. Ebenen

Ökonomische Intention / Ranking mit Bonus-Malus-System

Evaluation kein Leitungsinteresse, Mitarbeitermotivation wird nicht geweckt, unzureichende (Zeit-)Ressourcen, keine Einarbeitung, unklare Zuständigkeit

**Risiken sind bei entsprechender Planung weitgehend reduzierbar**



# Nutzen einer Wirkungsorientierung

Das systematische Wissen um die erreichten Wirkungen ermöglicht:

- Überblick
- Legitimation
- Vergleich
- Qualitätsentwicklung:
  - ➔ Auseinandersetzung mit den eigenen Wirkungen
  - ➔ aber auch Auseinandersetzung mit Wirkfaktoren

➔ mittelfristig effektivere + effizientere Jugendhilfe

# Weitere Informationen

IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

Saarstraße 1

55122 Mainz

Tel.: 0 61 31 - 94 79 7 - 0

Fax: 0 61 31 - 94 79 7 - 77

eM@il: [institut@ikj-mainz.de](mailto:institut@ikj-mainz.de)

Internet: [www.ikj-mainz.de](http://www.ikj-mainz.de)

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**